



Hommage an Dr. Mohinder Singh Jus

Gabriele Kauber, Homöopathie-Zertifikat SHI und SHZ, D-Leutenbach

Seminar in Meissen im Oktober 2008

Mit grosser Dankbarkeit denke ich an die vielen Momente zurück, die ich in den letzten 23 Jahren mit meinem wunderbaren Homöopathie Lehrer und Freund, Dr. Mohinder Singh Jus, erleben durfte. Jedes Seminar war ein Geschenk voller wertvoller Einweisungen in die Kunst der Homöopathie, die er so meisterhaft beherrschte. Ob in Steinhausen, St. Moritz, Göttingen, Goa, Freiburg, Stuttgart, München, Fellbach, Herrenberg oder Meissen, er hatte immer ein offenes Ohr für Fragen. Und mit seiner ehrlichen und gleichzeitig bescheidenen Art hat er uns stets liebevoll und väterlich auch als Mensch auf unserem ganz persönlichen Weg begleitet. Er hat in jedem von uns das lichtvolle Wesen gesehen und gefördert, dass tief in unserem Innersten wohnt und sich selber dabei

immer demütig vor uns verneigt, wenn wir ihm dafür unseren Dank erwiesen. In Erinnerung an sein aussergewöhnliches Wirken als Homöopath und Mensch möchte ich an ein Seminar in Meissen erinnern.

Es war ein ganz besonderes Ereignis, Dr. Jus im Oktober 2008 bei seinem Seminar zum Thema 'Sterilität, Schwangerschaft, Geburt' in Meissen, der Geburtsstadt von Dr. C.F. Samuel Hahnemann, erleben zu dürfen. Aufgeregt und voller Vorfreude kam ich am frühen Vorabend noch bei Tageslicht in Meissen an. Dr. Jus hätte sich köstlich amüsiert mir dabei zuzusehen, wie ich als Neuankömmling von dem am Stadtrand gelegenen verlassenem Bahnsteig aus erst einmal die falsche Richtung einschlug. Wie ich dann nach erfolgter Kurskorrektur mit meinem Koffer in der



mittlerweile hereingebrochenen Dunkelheit im wahrsten Sinne des Wortes über Stock und Pflasterstein stolperte. Bis ich schliesslich herzlich über diese Anreise mit Hindernissen lachend, aber dennoch erleichtert im idyllisch gelegenen Waldschlösschen ankam, in dem das dreitägige Seminar stattfand.

So wie eine Reise in unserem Leben eben oftmals nicht immer gerade, sondern mit Hindernissen oder auf Umwegen verläuft, so gibt es auch bei dem schönsten Thema der Menschheit, der Entstehung und Geburt von neuem Leben, immer wieder Komplikationen und miasmatische Blockaden. Die Augen von Dr. Jus leuchteten voller Dankbarkeit, als er uns von seiner praktischen Tätigkeit als Arzt in Indien berichtete, wo er viele Kinder nicht nur als Homöopath, sondern auch als direkter Geburtshelfer zur Welt gebracht hatte. Aber nicht jeder Kinderwunsch wird immer so erfüllt wie wir es gerne hätten. Hierzu möchte ich aus diesem Seminar in Meissen einen kleinen Auszug zum Lieblingsthema von Dr. Jus, den Miasmen, vorstellen, deren Bedeutung für die homöopathische Praxistätigkeit er uns immer wieder mit viel Liebe und Geduld erläutert hat.

Sterilität

Wir lernten von Dr. Jus, dass eine Sterilität oftmals schwieriger zu behandeln ist, wenn organisch alles in Ordnung ist, d.h. wenn medizinisch kein offensichtlicher Grund für einen unerfüllten Kinderwunsch vorliegt.

Als Homöopathen haben wir dank der Miasmenlehre Hahnemanns und der jahrzehntelangen Erfahrung von Dr. Jus mit den Miasmen die wertvolle Möglichkeit, die Ursache beim miasmatischen Hintergrund von Patient und Familie zu suchen. In diesem Seminar beschäftigten wir uns mit der Seite der zukünftigen Mutter. In der Praxis sollten idealerweise immer beide Seiten, die der Mutter und auch die des Vaters genau studiert werden, um die Ursache der miasmatischen Blockade entdecken und behandeln zu können.

Psorische Menschen leben nach dem Lustprinzip, erläuterte uns Dr. Jus. Sie lieben nicht nur Schokolade und Kaffee, sie sammeln auch gerne schon als Kinder alles Mögliche, das sie gerne besitzen möchte. So wollen sie dann eines Tages als Erwachsene auch gerne ein Kind haben. Ihr psorischer Hintergrund, u.a. ihre Ängstlichkeit, ihre emotionale Empfindlichkeit, leicht verletzt zu werden bis hin zu Migräne und Allergien, sowie ihre ständige Unruhe und die Tendenz als Workaholics im Dauerstress zu stehen, lassen sie nicht die nötige Ruhe finden, um schwanger zu werden oder schwanger zu bleiben. Als Beispiel für psorische Mittel erwähnte er *Cimicifuga*. *Cimicifuga* Frauen sind unruhige, hysterische Wesen, die lieber arbeiten gehen, als sich um den Haushalt zu kümmern. Und schon von der ersten erfreulichen Nachricht an, dass sie schwanger sind, werden



sie von einer grossen Angst vor den Wehen geplagt.

Der sykotische Patient bringt bereits eine schwere Last an hormonellen Beschwerden, Fixationen bis hin zu Depressionen mit sich. Sykotiker führen ein monotones Leben und wollen sich zuerst finanziell absichern, bevor sie die Verantwortung für ein eigenes Kind übernehmen wollen. Wenn sie dann soweit sind, ihre Familienplanung umzusetzen, macht ihnen Mutter Natur einen Strich durch die Rechnung. Unterdrückend behandelte Mykosen, immer wieder kehrende Blasenentzündungen sowie die Folgen einer erworbenen oder miasmatisch vererbten Trippererkrankung bescheren ihnen verklebte Ei- und Samenleiter oder produzieren Myome, Polypen sowie Zysten im Uterus anstelle einer gesunden Leibesfrucht, aus der ein neues Leben entstehen soll. Als Beispiel für sykotische Mittel erwähnte er *Cocculus* oder *Natrium carbonicum*. Nach 15 Jahren Pilleneinnahme bringt der Körper der leicht gereizten und hysterischen *Cocculus* Frau Ausfluss anstelle einer Mensblutung hervor. Die *Natrium carbonicum* Frau neigt indessen zu eingebildeten Pseudoschwangerschaften oder zu mysteriösen Eileiterschwangerschaften.

Patienten mit einem hohen syphilitischen familiären Hintergrund mit vielen schweren Erkrankungen wie Krebs, Alzheimer, frühzeitigem Tod sowie zahlreichen Fehl- und Totgeburten oder Missbildungen von

Geburt an haben eine schlechte Prognose bei vorliegender Sterilität. Die Frau hat keinen Eisprung oder Eier, die nicht befruchtungsfähig sind. Der Mann leidet an Azoospermie. Nasen-, Ohren- und Hämorrhoidenblutungen statt Mensblutungen oder starke Mensblutungen erschweren das Zustandekommen von fruchtbaren Tagen. Er erwähnte *Secale* als Beispiel eines syphilitischen Mittels. Die anämische *Secale* Frau, geschwächt von ihrer starken von Mens zu Mens gehenden Blutung, ist bei der Geburt ihres ersten Kindes mit hohem Blutverlust und Komplikationen beinahe gestorben und in Folge danach steril geworden.

Tuberkuläre Menschen lieben ein Leben mit freiem Sex und Drogen, was ihr familiäres miasmatisches Erbe von Diabetes, Tripper, Syphilis, Hämphilie oder AIDS noch mehr anheizt. Tuberkuläre Frauen sind anämisch, haben oft ein zu enges Becken, wollen keine Kinder bekommen oder neigen ebenfalls zu einer sekundären Sterilität, die nach dem ersten Kind auftritt. Als Beispiel für ein tuberkuläres Mittel nannte er *Iodum*. Die hastige, immer ruhelose und trotz gutem Appetit sehr schlanke *Iodum* Frau neigt zu Cervixerosionen oder zu starker Leukorrhö während der Menstruation. Myome und lymphatische Beschwerden begünstigen auch bei ihr eine Sekundärsterilität.

Das innerste Wesen pflegen

Dr. Jus hat immer wieder darauf hinge-



wiesen, wie wichtig es für Paare mit Kinderwunsch ist, sich Ruhe und Auszeiten zu gönnen, um einen innerlichen Raum für ein gemeinsames Kind zu erschaffen. So wie er auch während einer Schwangerschaft empfahl, die wundervolle Gelegenheit von Mutter Natur zu nutzen, sein Innerstes zu pflegen, um Ruhe und Ordnung in das eigene Leben zu bringen und dem Neankömmling ein liebevolles Nest vorzubereiten.

Die Homöopathie kann so viel Gutes bewirken, haben wir bei Dr. Jus lernen und live erleben dürfen. Ob bei Sterilität, Schwangerschaftsübelkeit, Angst vor der Geburt, Wochenbettdepression, Stillproblemen oder bei Neugeborenenengelbsucht, 3-Monatskolik und Zahnungsproblemen. Seinem praktischen Beispiel folgend, ist es immer wieder eine wahre Freude, dem Neugeborenen zur Begrüssung in dieser Welt eine Gabe *Sulfur C 30* zu verabreichen und zu beobachten, wie das Kind danach bestens gedeiht. Dank der wundervollen Gabe von Dr. Jus, die Homöopathie so verständlich in Theorie und Praxis an uns Schüler weiter zu geben, konnten wir so vielen Paaren mit unerfülltem Kinderwunsch helfen. Stellvertretend für all diese Paare, möchte ich als Homöopate an unseren geliebten Homöopathie Lehrer Dr. Mohinder Singh Jus von einer Familie berichten, deren Wunsch nach einer eigenen Familie sich dank der Homöopathie segensreich erfüllte.

Fallbeschreibung

Im Alter von 32 Jahren hatte S. mit ihrem Mann P. bereits einige künstliche Befruchtungen hinter sich, als sie schliesslich mit ihrem ersten Kind schwanger wurde. Im Juli 2009, zwei Wochen nach der Geburt, kam sie mit dem kleinen M. in meine Praxis, da sie sich Sorgen um ihn machte. Sein Brustkorb zog sich wie bei einer Vakuumpumpe im Bereich des Sternums beim Atmen sichtlich nach innen ein. Er hatte Mühe beim Atmen, seine Haut war trocken und am ganzen Körper marmoriert. Er hatte eine anfängliche Neugeborenenengelbsucht und einen Storchenbiss am Oberlid seines linken Auges. Seine linke Brustwarze war entzündet, seine Hände und Füsse kalt. Er hatte grossen Hunger und sein Stuhl stank ziemlich stark. Er bekam von mir eine Gabe *Sulfur C 30*. Innerhalb von wenigen Tagen verschwand das Einziehen im Bereich des Sternums, die Entzündung der Brustwarze und auch der Storchenbiss verblasste. Nach drei Monaten plagten ihn Zahnungsprobleme. Er hatte einen wunden Po, war aggressiv und hatte überhaupt einen starken Willen. Sein Appetit nach Muttermilch war weiterhin sehr gut, seine Hände und Füsse waren immer noch eher kühl. Ich verabreichte ihm eine Gabe *Sulfur C 200*, die ihn schnell wieder ins Gleichgewicht brachte.

Nachdem die Mutter das Buch 'Die Reise einer Krankheit' von Dr. Jus gelesen und die erfolgreiche Wirkung der homöopathischen Mittel bei M. erlebt



hatte, kam sie Anfang 2010 selber zu mir in Behandlung. Das Paar wünschte sich ein zweites Kind und wollte den beim ersten Kind sehr langwierigen Prozess der künstlichen Befruchtung homöopathisch unterstützen. Ihre Familienanamnese ergab eine hohe sykotisch-tuberkuläre Belastung mit Varizen, Bandscheibenproblemen, Thrombose, Adipositas, Alkoholsucht, Herz- und Nierenproblemen, Anomalie mit 3 Nieren, Fehlgeburt, Uterus- und Darmkrebs. Sie selber hatte mit 15 Jahren eine Eierstockentzündung. Die Mandeln und Polypen sowie mehrere Stechwarzen wurden entfernt. Sie litt unter chronischer Migräne. Zwei Jahre vor ihrer ersten Geburt wurde ein Myom entfernt. Bis zur ersten Schwangerschaft schlief sie immer in Bauchlage und seit der ersten Schwangerschaft hatte sie Diabetes. Im April 2010 bekam sie eine Doppelgabe *Medorrhinum XM*. Drei Monate später war sie bereits schwanger und brachte im März 2011 ihre Tochter L. zu Welt, die viel seltener krank war als ihr älterer Bruder M.

Im Januar 2015 kam die Mutter erneut in meine Praxis, da die Eltern sich ein drittes Kind für ihre kleine Familie wünschten. Sie war extrem hitzig, trug lockere Kleidung und konnte nichts Enges um den Hals ertragen. Sie war sehr gesprächig, brauchte immer frische kühle Luft. Sie nähte und arbeitete bis um 3.00 Uhr nachts und wachte schon morgens mit Kopfschmerzen auf. Sie

bekam eine Doppelgabe *Lachesis M* verabreicht. Viele alte Symptome wie Hals- und Ohrenschmerzen kamen wieder. Die Migräne kam seltener und ging schneller vorbei. Im April 2015 wurde sie schliesslich ohne künstliche Befruchtung erfreulicherweise wieder schwanger. Sie hatte zu dieser Zeit einen neuen Teilzeitjob angenommen und Probleme in ihrer Verwandtschaft, die sie sehr belasteten. Im Juni 2015 hatte sie dann das komische Gefühl, das irgendetwas mit der Schwangerschaft nicht stimmte, sie spürte auch keine Kindsbewegungen mehr. Die Untersuchung ergab, dass das kleine Herz bedauerlicherweise zu schlagen aufgehört hatte. Nach der erforderlichen Ausschabung zog sich die Mutter emotional zurück, konnte nicht weinen und kommunizierte nach aussen, dass sie die Situation gut verkraftet hätte. Sie wollte keine Hilfe annehmen und lehnte auch eine homöopathische Behandlung zu diesem Zeitpunkt ab.

Als sie dann Dr. Mohinder Singh Jus im September 2015 in Herrenberg begegnete, wurde sie sofort von seiner Ausstrahlung angezogen, so dass sie ihn neugierig beobachtete, wie sie mir damals nach dem Seminar berichtete. Dann drehte Dr. Jus sich in einem Moment zu ihr um und sah ihr direkt in die Augen. Sie spürte sofort, wie die Tränen in ihr hochstiegen und wie sie an ihr verlorenes Kind denken musste. In diesem Moment öffnete sich bei ihr eine innere Türe.



Nach dem Seminar konnte sie wieder über ihre Trauer sprechen und war bereit, ein homöopathisches Mittel zu nehmen. Sie bekam von mir an zwei aufeinanderfolgenden Tagen je eine Gabe *Natrium muriaticum* C 200 verordnet. Nach dem Mittel konnte sie die Trauer um das verstorbene Kind gut verarbeiten. Sie beschlossen als Paar, keinen weiteren Versuch mehr zu unternehmen, ein drittes Kind zu bekommen. Sie waren glücklich und dankbar, trotz ihrer Probleme schwanger zu werden, zwei gesunde Kinder geschenkt bekommen zu haben.

„Jegliche Manipulation von Zellen und Genen, nur weil wir neustens das Hightech-Instrumentarium verfeinert haben, bedeutet, dass wir versuchen, die fundamentale Schöpfung der Natur zu manipulieren.“

Mohinder Singh Jus

Und hier gedenken wir der weisen Worte von Dr. Mohinder Singh Jus, sich Ruhe und Entspannung zu gönnen, innerlich reifer zu werden, loszulassen und sich dem Willen Gottes demütig zu fügen. Im März 2016 entgleiste ihr Blutdruck, sie bekam Ödeme, hatte Kopfschmerzen und litt an Übelkeit. Die Kontrolle beim Arzt ergab die überraschende

Nachricht: sie war wieder schwanger. Sie hatte aus der früheren Situation gelernt, gönnte sich dieses Mal mehr Ruhe und brachte im November 2016 ihr drittes Kind, die kleine L., zur Welt. Dieses Mal gab sie ihrem neugeborenen Baby sogleich das angebotene Begrüßungsmittel *Sulfur* C 30. Wenn L. krank wird, dann heftig und schnell vorübergehend. Im März 2018 erhielt L. eine Doppelgabe *Sulfur M* wegen Zahnungsbeschwerden, erhöhter Infektanfälligkeit und aufgrund ihrer willensstarken Zornesausbrüche. Das Mittel brachte sie rasch wieder ins Gleichgewicht. Trotz ihres immer noch starken Willens, mit der sie die ganze Familie auf Trab hält, ist L. der Sonnenschein in der Familie, der von ihren Eltern und Geschwistern über alles geliebt wird.

Es ist Gottes Wille, wann uns Leben geschenkt wird und wann es uns genommen wird, wann wir kommen dürfen und wann wir wieder nach Hause gehen dürfen. Die Liebe bleibt. Mir ist, als ob Dr. Jus diese Worte in mein Ohr geflüstert hätte. In tiefer Verbundenheit werde ich alles, was unser geliebter Homöopathie Lehrer und Freund uns gelehrt und gezeigt hat, in Ehren halten und in aller Demut nach Gottes Plan weiterführen. Gott segne Dr. Mohinder Singh Jus bis in alle Ewigkeit.